

Beiträge zur Kenntnis der Hydrophiliden (Coleoptera) Afghanistans nebst Beschreibung drei neuer Arten

Von A. CHIESA, Bologna

Im Auftrag des Herrn Dr. Z. KASZAB, Budapest, habe ich die von J. KLAPPERICH in den Jahren 1952—53 in Afghanistan gesammelten Hydrophiliden bearbeitet. Im folgenden teile ich die Resultate meiner Untersuchungen über die Gattungen *Helophorus*, *Paracymus* und *Laccobius* mit und beschreibe 3 neue Arten.

1. **Helophorus (Trichelophorus) micans** FALDERMANN
Süd-Afghanistan (Kandahar, 950 m); NO Afghanistan (Nuristan Baschgultal, 1150 m).
Sonstige Verbreitung: W. Sibirien, W. Turkestan, Armenien, Kaukasus, Mesopotamien, Iran.
[*Trichelophorus besicanus* SHARP (olim *micans*) ist eine europäische und westasiatische Art: Ungarn, Moldau, Griechenland, Mazedonien, Anatolien, Kaukasus].
2. **Helophorus (Atractelophorus) altaicus** GANGLBAUER NO Afghanistan (Badakschan, Schiva, 4100 m).
Sonstige Verbreitung: Sibirien, Altai Gebirge.
3. **Helophorus (Atractelophorus) bang-haasi** KNISCH O Afghanistan (Nuristan, Bashgultal 1150 m), NO Afghanistan (Badakshcan, Shiva, 2800 m).
Sonstige Verbreitung: W. Turkestan (Syr Darja: Aulie Ata)
4. **Helophorus (Atractelophorus) discretus** D'ORCHYMONT Central-Afghanistan (Hindukusch, Khinjantal, 2500 m)
Sonstige Verbreitung: W. Turkestan (Syr Darja: Aulie Ata)
5. **Helophorus (Atractelophorus) frater** D'ORCHYMONT
NO Afganistan (Badakschan, Schiva, 1150—2900 m)
Sonstige Verbreitung: NW India (Kuhaun; Ladak.); W. Turkestan (Syr Darja: Aulie Ata)
6. **Helophorus (Atractelophorus) pictus** GANGLBAUER
Central Afghanistan (Hindukusch, Khinjantal, 2500 m)
Sonstige Verbreitung: Buchara
7. **Helophorus (Atractelophorus) faustianus** SCHARP
NO Afghanistan (Hindukusch, 2500 m)
Sonstige Verbreitung: Kaukasus Gebirge
8. **Helophorus** (s. str.) **hilaris** SHARP
S Afghanistan (Kandahar 950 m); O Afghanistan (Nuristan, 1100—1200 m)
Sonstige, Verbreitung: Kurdistan

9. *Helophorus* (s. str.) *lederi* SHARP

S. Afghanistan (Kandahar, 950 m)

Sonstige Verbreitung: Armenisches Gebirge; Iran

10. *Helophorus* (s. str.) *splendidus auliensis* KNISCH

NO Afghanistan (Badakschan, Schiva, 2800 m)

Sonstige Verbreitung: W. Turkestan (Syr Darja: Aulie Ata)

11. *Paracymus caucasicus* KUWERT

S Afghanistan (Kandahar, 950 m); NO Afghanistan (Nuristan, Baschgultal, 1100—1300 m)

Sonstige Verbreitung: Kaukasus (Geok-Tepe; Ecmiadzin)

12. *Laccobius atratus* ROTTENBERG

NO Afghanistan (Nuristan, Baschgultal, 1200 m)

Sonstige Verbreitung: Von Spanien bis Anatolien.

13. *Laccobius* (s. str.) *kaszabi* CHIESA n. sp.

Diese Art gehört in die Gruppe von *L. gracilis* MOTSCH. und steht *L. singularis* KUWERT nahe, jedoch von ihr durch die Körperform sofort zu unterscheiden; sie hat nämlich einen viel breiteren, kürzeren; fast halbkreisförmigen Körper, während *L. singularis* langgestreckt und oval ist. Ausserdem besitzt die neue Art abweichenden Aedeagus des ♂ und die Flügeldecken sind hinten breit abgerundet, während sie bei *L. singularis* spitzwinklig gebogen sind. Die Punktierung oben überall kräftiger.

Der Körper kurz und breit, fast halbkugelig, mit dunkler Grundfarbe und ein wenig grösser als *L. gracilis* MOTSCH.

Kopf schwarz, zwischen den Punkten glänzend glatt, bald kräftiger, bald feiner punktiert, an den Seiten des Clypeus vor den Augen mehr oder weniger ausgedehnt gelb gefleckt, der Fleck ohne scharf abgegrenzten Rand; Clypeus mit einigen kräftigen und dazwischen feinen Punkten (bei *L. singularis* sind die Punkte sehr fein, auch auf der Stirn kaum wahrnehmbar). Stirn mit Gruppen kräftiger Punkte versehen. Oberlippe am Vorderrande steil abfallend oder leicht ausgebuchtet (bei *L. singularis* oft nach vorn ein wenig konvex). Fühler hellgelb mit bräunlichen letzten Gliedern der Keule. Kiefertaster mässig lang und ziemlich kräftig, ihr Endglied kurz und breit, länger als das dritte, an der Aussenseite konvex, ganz hellgelb (bei *L. singularis* oft mit dunklerer Spitze). Postlabium glänzend glatt, auf der vorderen Hälfte kräftig und dichter punktiert hinten sehr fein und weitläufig punktiert (bei *L. singularis* Postlabium glatt, vorn weniger glänzend dicht und äusserst fein punktiert, hinten mit wenigen, isolierten, weitläufigen Punkten versehen). Halsschild stark quer, in der Länge wenig gewölbt, pechbraun, am Vorderrande beiderseits seicht (bei *L. singularis* tief) ausgebuchtet, mit wenig nach vorn vorspringenden Vorderwinkeln. Punktierung in der Scheibe fein und spärlich, an den Seiten kräftiger und dichter (bei *L. singularis* äusserst fein und noch spärlicher). Der Mittelfleck an allen Rändern ausgedehnter, nicht wie bei *L. singularis* und *gracilis* MOTSCH. halbmondförmig; die vordere Verlängerung das äusserste Niveau des Auges kaum übergehend. Flügeldecken kurz und sehr breit oval, wenig gewölbt, breiter als bei *L. singularis*, hinten breit abgerundet (bei *L. singularis* länglich oval, gewölbter, schmaler, hinten spitzer gebogen.) Grundfarbe hellgelb mit langen schwarz-bräunlichen Punkten, welche mit einem schwarzen Ring umsäumt sind. Flügeldecken mit mässig feinen Punktreihen, von welchen die nicht geraden fast regelmässig ausgebildet sind, während die geraden aus weitläufiger angeordneten, sehr spärlichen Punkten bestehen und oft zum Teil gänzlich erlöschen (bei *L. singularis* ist die Punktierung viel feiner und die geraden Reihen am Discus fehlen oder auch

unter stärker Vergrößerung kaum zu erkennen). Beine einfarbig gelb, Schienen viel kräftiger als bei *L. singularis* und *L. gracilis*. Mesophallus dick und stumpf, quer an der Spitze; die Parameren kräftiger, an der Basis bis zur Spitze fast gleich dick, an den Seiten ziemlich parallel (bei *L. singularis* und *L. gracilis* der Mesophallus dünner und spitziger, die Parameren schmaler und die Spitze leicht nach innen gekrümmt). — Länge $2,6 \times 2,2$ mm.

Die neue Art wurde von J. KLAPPERICH in NO Afghanistan in einigen Exemplaren (Nuristan, Baschgultal 1100 m) erbeutet. Typus in der Sammlung von Herrn J. KLAPPERICH, Paratypen in der Sammlung der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest sowie in der Sammlung des Autors.

Ich widme diese neue Art Herrn Dr. ZOLTÁN KASZAB, der mit die Bearbeitung des reichen afghanischen Materials anvertraut hat.

14. *Laccobius* (s. str.) *afghanus* CHIESA n. sp.

Sie steht *L. sinuatus* MOTSCH. nahe, unterscheidet sich jedoch durch den Mangel einer dichteren Punktierung und Pubeszenz am männlichen Mittelschenkel hinter der Spitze der Trochanteren, durch das glänzende und glatte, sehr fein und dicht punktierte Kinn. Die Punkte bilden nur ein sehr feines Netzchen. Ausserdem ist der schwarze Diskalfleck des Halsschildes glänzend glatt, ohne mikroskopische Punktierung und ohne genauen Umriss. Die Punktreihen der Flügeldecken sind grösstenteils ungeordnet und nicht gerade. Körper hinten ein wenig mehr zugespitzt, im ganzen oval (nicht halbkugelig), hinten mit spitzigem Ende. Hinterschenkel mit feineren und spärlicheren Punkten als bei *L. sinuatus*. Aedeagus ebenfalls verschieden: in *L. afghanus* ist der Mesophallus an der Basalis breit, die Mitte schmal und das Ende wieder breiter. Die Parameren dünner, an den Seiten mehr parallel und besonders am Ende sehr wenig breiter.

Der Körper länglich oval, hinten beträchtlich verengt, glatt und sehr glänzend rötlichgelb, mehr oder weniger hell gefärbt. Die Unterseite schwärzlich behaart, matt, mit Ausnahme der letzten Sternite, die glänzend glatt sind. Gestalt mittelgross.

Kopf schwarz, zwischen den Punkten glatt, sehr selten haben Kopf und Halsschild unter starker Vergrößerung ($70 \times$) Spuren von sehr feinen Punkten (unter 30 Exemplaren war nur ein einziges Stück chagriniert). Die Punktierung des Kopfes und Halsschildes variiert. Clypeus fein und dicht punktiert, jederseits mit zwei hellgelblichen, mehr oder weniger ausgedehnten Flecken versehen. Stirn unregelmässig punktiert. Oberlippe am Vorderrande nicht ausgebuchtet, beim Männchen mit zwei glänzenden quer elliptischen grossen Beulen. Fühler gelb mit dunklen letzten Gliedern der Keule. Kiefertaster im allgemeinen gleichförmig rötlichgelb. Postlabium gewöhnlich glatt oder kaum wahrnehmbar runzelig. Halsschild kurz, mässig quer gewölbt, an den Seiten gelb gefärbt, zwischen den Punkten glänzend glatt, Seitenrand stark gerundet, nach vorn stärker verengt, Vorderecken ziemlich vorspringend und die Hinterecken stark gerundet. Punktierung des Halsschildes variabel. Auf der Scheibe gibt es einige kleine unpunktete Flecke, der schwarze Scheibenfleck reicht wenig gegen den Seitenrand, vor der Mitte erweitert er sich flügelartig, ein zweilappige Verlängerung der Aussenseite des Auges kaum übertreffend. Distalfleck in Ausdehnung wenig variiert, jedoch meistens wie ein kurzer Mittelstrich den Vorderrand etwa ein Drittel, und den Hinterrand bis Hälfte von seiner Länge berührend. Schildchen schwarz, dreieckig, mit äusserst feiner, nur unter starker Vergrößerung ($60 \times$) erkennbarer Punktierung, feiner und dichter punktiert als der Halsschild und feiner als bei der *L. hindukuschi* CHIESA. Flügeldecken langgestreckt, oval, nach hinten ziemlich stark verengt, glän-

zend glatt, mässig gewölbt, hinten zusammen zugespitzt, bald strohgelb, blad hell bräunlichgelb, ohne Flecken oder höchstens mit einem kleinen nebeligen, wenig deutlichen Fleck versehen. Die Reihen mit ziemlich feinen Punkten, welche je mit schmalen, schwärzlichem Ring umgeben sind und deshalb dunklere Längslinien bilden, mit Ausnahme eines breiten, seitlichen und eines ausgedehnten Raumes hinten, wo die Punkte nicht schwarz umringt sind. Die Punktreihen sind variabel. Bei den meisten Exemplaren sind besonders die inneren Reihen wenig regelmässig. Die 4., 6., 8. Reihe oft durch einige grössere Punkte getrennt. Die Beine ganz rötlichbraun; Schenkel glänzend glatt, die Mittelschenkel des Männchens hinter der Spitze der Trochanteren ohne dichte Punktierung und Behaarung, Hinterschapel ebenfalls feiner punktiert als bei *L. sinuatus*. Die Mitte des Metasternum in einer kleinen, nach vorn abfallenden Lamelle erhoben. — Länge 3,2—3,7 × 2,6 mm.

Die Art ist im südlichen Afghanistan weit verbreitet und häufig; im NO Afghanistans dagegen nur im höheren Gebirge und ziemlich selten. Fundorte: S. Afghanistan (Kandahar 960 m; Scham-Schir-Ror 950 m) NO Afghanistan (Nuristan, Baschgultal, 1100 m).

Typus in der Sammlung des Herrn J. KLAPPERICH, Paratypen in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums sowie in der Sammlung des Autors.

15. *Laccobius* (s. str.) *hindukuschi* CHIESA n. sp.

Laccobius afghanus CHIESA äusserst ähnlich, von dieser mit Sicherheit nur durch die Bildung des männlichen Aedeagus zu unterscheiden, ausserdem aber auch die Punktierung der Flügeldecken beinahe regelmässig geordnet und im allgemeinen mit kräftigeren Punkten versehen, schliesslich sind die Flügeldecken hinten breiter gerundet (nicht wie bei *L. afghanus* spitzig), der Nahtwinkel stumpf (rechtwinklig bei *L. afghanus*). Von der derselben Gruppe angehörenden *L. sinuatus* MOTSCH. durch fast gleiche Kennzeichen zu unterscheiden.

Der Kopf schwarz, glänzend, meistens glatt, sehr selten zwischen der Punktierung mit dichter, unter stärkerer mikroskopischer Vergrösserung erkennbarer Punktierung; die Punkte sind ebenso fein wie auf dem Halsschild. Seiten des Clypeus dichter punktiert als in der Mitte, Stirn ein wenig dichter punktiert. Oberlippe beim ♂ mit zwei glänzenden elliptischen, oder langovalen Beulen. Fühler gelbrot, mit grosser und langer, schwarzbrauner Keule. Kiefertaster hell gelblich, mit schwarzer Spitze, das Endglied stark und etwas asymmetrisch, am Innenrand geradlinig und am Aussenrand gebogen und gewölbt. Das Kinn beim Männchen ziemlich matt, ihre Oberfläche uneben und oft stark runzelig, manchmal dicht punktiert, manchmal — besonders bei den Weibchen — ist das Kinn wenig glänzend, die Oberfläche etwas runzelig und gemischt mit feinen und gröberen Punkten versehen. Halsschild quer, kurz, mässig gewölbt, Seiten mehr oder weniger breit rotgelb, zwischen den Punkten glänzend glatt, nur sehr selten mit Spuren von Chagrinierung. Seitenrand mässig gerundet, allmählich nach vorn verengt. Vorderwinkel etwas vorspringend, schmal gerundet. Der Diskalfleck etwas variabel, den Vorder- und Hinterrand breit berührend, vor der Mitte flügelartig erweitert, nach aussen mehr oder minder zweilappig; im allgemeinen übertreffen die Vorderecken nur ein wenig das Niveau des Auges. Vorderrand jederseits ziemlich tief ausgeschnitten. Halsschildpunktierung etwas variabel, die Punkte auf den Seiten kräftiger als in der Mitte und die feine Punktierung der Mitte mit kräftigen Punkten gemischt. Schildchen dreieckig, schwarz, äusserst fein punktiert (bei *L. afghanus* kräftiger). Flügeldecken oval (weniger gestreckt als bei *L. sinuatus* und *L. afghanus*), hinten mit ziemlich regelmässigen Punktreihen, hie und da mit grösseren Punkten, hell bräunlichgelb, die Punkte mit bräunlichem oder schwärzlichem Rand umgeben. Die Oberfläche der Flügeldecken mit einigen nebelartigen,

zerstreuten Flecken, welche keine genauen Umrisse haben. Die äussere Seite der Flügeldecken schmal braun, am Apicalraum ausgedehnter. Punktierung ein wenig variabel, die Punkte etwa ebenso kräftig und ebenso wie bei *L. sinuatus* MOTSCH. geordnet; Punktierung dagegen hinter des Basis und am apikalen Raum unregelmässig und ungeordnet. Einige Punktreihen sind in der Grösse und Dichte gleich, andere bald kräftiger, bald feiner mit gemischten Punkten. Mesosternum in der Mitte mit einer spitzigen Lamelle versehen. Beine hell bräunlichgelb mit dunkleren Hüften und Schenkeln, ziemlich fein und spärlich punktiert.

Laccobius hindukuschi CHIESA ist durch die Bildung des männlichen Aedeagus von den nächstverwandten Arten (*L. afghanus*, *L. sinuatus*, *L. sternocrinis*, *L. cinereus*, *L. striatulus*) sofort zu unterscheiden; Mesophallus ist viel gedrungener, grösser und breiter als bei den Arten *sinuatus*, jedoch ist *L. sinuatus* an der Basis breit, schmal an dem mittleren Teil, dann wieder mandelförmig erweitert. Bei *L. hindukuschi* sind die Parameren am Ende viel breiter, die Spitze ziemlich stumpf, wenig nach innen gerichtet, die Innenseite schräg bogenförmig oder nur ausgeschweift (bei *L. sinuatus* sind die Parameren an der Spitze viel dünner und spitziger, nach innen tief ausgebuchtet), ausserdem die Innenseite der Parameren viel weniger bogenförmig als bei *L. sinuatus*.

Laccobius hindukuschi CHIESA ist besonders im NO Afghanistan in den höheren Gebirgen verbreitet; im ganzen Hindukusch ziemlich häufig.

Fundorte: NO Afghanistan (Hindukusch: Salangtal, Ejan) 1300—2050 m Höhe.

Holotypus in der Sammlung des Herrn J. KLAPPERICH, Paratypen im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest.

